

Der Lungenenzian-Ameisenbläuling (*Maculinea alcon*) ist zurück in unseren Flächen

Erfreulicherweise konnten wir bei der Begehung unserer Flächen in den nördlichen Ammerwiesen im Juli, im Zuge der Bekämpfung des Wassergreiskrautes an 28 blühenden Lungenenzianen die Eier des Lungenenzian-Ameisenbläulings entdecken. Dieser Bläuling war bei uns bis zum Pflingsthochwasser 1999 eine häufig vertretene Art. Auf unseren Flächen in der Flur Schiffland konnten vor dem Hochwasser einmal 800 belegte Enzianblüten gezählt werden, damit war unsere Population die größte im Alpenvorland (M. Bräu mündl.).

Der seltene Falter ist davon abhängig, dass seine Raupen von bestimmten Wirtsameisen mit in das Nest genommen werden, wo die Ameisen sie durchfüttern. Durch das langanhaltende Hochwasser mit Überschwemmungen von mehr als drei Wochen sind damals die Ameisen mit ihren Nesten wahrscheinlich alle vernichtet worden. Es sind danach jedenfalls keine belegten Enziane mehr gefunden worden.

Woher Falter und Ameisen nun wieder eingewandert sind, wissen wir natürlich nicht.

Als Refugialbiotop kommt unseres Erachtens als einziges eine unserer Eigentumsflächen in der Raistingener Lichtenau in Frage, auf der es die Falter immer noch gibt, allerdings mit erheblich rückläufigen Beständen.

Nach unserem Fund besteht jetzt die begründete Hoffnung, dass die Art sich in den nördlichen Ammerwiesen wieder etabliert hat und sich dort womöglich weiter ausdehnt. Im August konnten wir wegen der Wiesenbrüter natürlich nicht die ganze Fläche untersuchen, daher wissen wir über die exakte Anzahl der belegten Blüten nichts.

Helene Falk, Reinhard Grißmeyer



Abb. 1: Lungen-Enzian mit 2 Eiern des Lungenenzian-Ameisenbläulings (*Maculinea alcon*) in den Nördlichen Ammerwiesen.

Foto: Wolf Karg